

„Klassenkeile“ für Piratin

Sie wehrt sich gegen
Downloads im Internet

Berlin. Die Piraten-Politikerin Julia Schramm hat Ärger wegen ihres autobiografischen Buches „Klick mich“. Schramm und ihr Verlag wehren sich gegen im Internet illegal angebotene Downloads des Buches – obwohl die Piraten eigentlich ein Recht auf kostenlose Privatkopien fordern. Schramm hat 100 000 Euro Vorschuss für das Buch erhalten.

Während an der Piraten-Basis der Unmut groß ist, springen prominente Partei-Funktionäre Schramm zur Seite. Der Ruf nach einer Reform des Urheberrechts sei die politische Forderung der Partei, sagte Piraten-Geschäftsführer Johannes Ponader. „Das andere ist die Realität.“ Es sei legitim, dass Schramm von der geltenden Rechtslage profitiere.

Ähnlich argumentierte Klaus Peukert, Beisitzer im Vorstand der Partei. Er kritisierte die „digitale Klassenkeile“, die Schramm erlebe. Die Autorin müsse sich nach den Gesetzen richten. Diese Regeln fänden die Piraten zwar „doof“, könnten sie aber nicht sofort ändern. *dapd*